

# Wochengedicht : aus dem Skilager

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 8

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Aus dem Skilager

Fritz Lehmann schrieb aus seinem Lager:

«Mama, das Essen hier ist mager.  
Zu scharf war kürzlich der Salat,  
weil Essig man nur daran tat.  
Und viel zu kurz sind diese weichen  
Matratzen hier für meine Scheichen.  
Der Röle schnarcht so hundsgemein,  
ich schlafe deshalb lang nicht ein.  
Statt Fahren müssen wir marschieren,  
rund um den Stall von Bauer Pieren.  
Schon zweimal ging es per Zahnrad  
ins Dorf ins Mini-Hallenbad.

Auch muss man immer etwas leisten,  
doch ich erbrachte wohl am meisten,  
als ich, im Schatten der Schlattwand,  
ein graues Flecklein Alt-Schnee fand,  
und mir gelang», so schrieb Fritz Lehmann,  
«zehn Zentimeter hoch ein Schneemann!»

Fritz Lehmann, merkt man jetzt am Schluss,  
aufgrund des Reims so heissen muss.  
Und es ist reiner Zufall, heisst er  
gleich wie der Ski-Abfahrtsweltmeister.

Ulrich Weber

Hat zwischenzeitlich es geschneit,  
ist mein Gedicht leicht abverheit.

